

**Beratendes Ausschussmitglied Philip Hauck** berichtet von der Eröffnungsparty im Subway am 09.09.2011. Die Party ist ohne Krawalle, Schlägereien oder Sachbeschädigungen verlaufen. Es wurde jedoch ein Verlust von insgesamt etwa 1.200 € erwirtschaftet. Damit verbleiben dem Jugendrat bis zum Ende seiner Amtszeit noch ungefähr 500 €. Um die finanziellen Mittel wieder aufzustocken, wird über eine weitere Party nachgedacht. Jugendliche unter 16 Jahren wurden von der Veranstaltung ausgeschlossen, um zu gewährleisten, dass der Jugendschutz bzgl. des Alkoholkonsums eingehalten werden kann. Dies führte dazu, dass diese Zielgruppe den Jugendrat auf dessen Facebook-Seite schwere Vorwürfe gemacht hat.

Die Gründe für den hohen Verlust bei der letzten Party sieht der Jugendrat zum Einen in dem Tod eines Mitschülers am Tag vor der Party und zum Anderen in der Tatsache, dass die Party um 01:00 Uhr bereits beendet werden musste (Auflage der Verwaltung). Dadurch seien sehr wenige Jugendliche zur Party gekommen.

Die nächste Party ist für den 21.10. geplant, Gespräche mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung haben bereits stattgefunden. Diese Party sollte zunächst in der Jungholzhalle stattfinden. Da das Geld jedoch für eine so große Party nicht ausreicht, wird auf das JuZe ausgewichen.

Der Jugendrat beklagt Nachwuchssorgen. Derzeit gehören dem Gremium 11 Mitglieder an, von denen drei in diesem Jahr und weitere 6 im kommenden Jahr studieren werden. Gründe für den mangelnden Nachwuchs sieht der Jugendrat darin, dass viele Jugendliche die Auffassung hätten, die Stadt würde sich nicht für sie einsetzen. Dies würden sie als Grund sehen, sich ebenfalls nicht in der Stadt zu engagieren.

Darüber hinaus berichtet Herr Hauck, dass generell die Unzufriedenheit der Jugendlichen über die abendlichen Angebote steige. Auf die Frage von **Ausschussmitglied Dr. Goldammer**, ob konstruktive Kritik oder nur pauschale Beschwerden an den Jugendrat herangetragen werden, führt Herr Hauck aus, dass generell das Angebot in Meckenheim schlecht ist. Sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden. Andere Städte, wie Rheinbach oder Bonn seien diesbezüglich erheblich besser aufgestellt.

Nach weiterer kontroverser Diskussion schlägt das **beratende Ausschussmitglied Philip Hauck** vor, dass die Verwaltung ein Gespräch zwischen dem Jugendrat und den Einwohnern, die sich über die Jugendlichen beschwert haben, vermittelt. Im Anschluss daran könnte der Jugendrat versuchen an die entsprechenden Jugendlichen heranzutreten und diese Themen mit ihnen erörtern.

Dieser Vorschlag wird von allen Seiten befürwortet. Zusätzlich soll es weiterhin Abstimmungsgespräche zwischen der Verwaltung und dem Jugendrat geben, in denen auch ähnlich gelagerte Themen besprochen werden sollen.